Soldaten-Weihnacht 1939

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Wer ist denn der Held Deines Romans?"
„Der Verleger, der ihn herausgibt!"

Geiz

Mein Nachbar brachte von der Messen
Jüngst eine Wurst, die ranzig roch.
Er hatte kaum ein Zipfelchen gegessen,
So spie er drauf — und fraß sie doch!
Sein Weib war auch nicht abzubringen,
Obwohl sie infernalisch schalt.
Sie mußte sich zum Essen zwingen,
Denn leider war die Wurst bezahlt.
«Du Tropf,» so grollt sie, «läßt dich stets beschwatzen!
Das Zeug ist Gift!» Der Bauer trotzte: «Nein!»
Bei jedem Bissen schnitt sie üble Fratzen
Und er gab vor, davon erquickt zu sein.
Es wies sich bald, die Wurst war doch verdorben:
Tagsdrauf sind beide dran gestorben! Paul Ilg.

Spätherbst

Kalt bläst der Nord um das alternde Bein,
Doch drunten im Keller gärt sausend der Wein;
Es nahet die Zeit, wo die Rose verblüht,
Und die Röte der Wangen der Nase zu zieht.
R. K.

Was die Presse preßt . .

«Thurgauer Nachrichten»:

Unser sparsamer Küchenzettel vom 12. bis 18. Nov. 1939. Sonntag: mittags: Einlaufsuppe, Kindfleischgulasch, Kartoffeln in der Sauce, Kohlsalat; abends: Schüblig mit Kartoffelsalat.

Und das aus purer Sparsamkeit!

Aus der Schweiz. Radiozeitung:

«Alwin und Donald sind Vettern und wohnen in Nachbarorten. Neulich verabredeten sie telephonisch eine Begegnung. Sie wollten einander mit ihren Wagen auf halbem Wege treffen. Das taten sie buchstäblich. Ihre Wagen fuhren ineinander und das Widersehen war leicht verbeult.»

Das ist aber jetzt ganz sicher de Füülscht!
Pero

Koch-Rezept («Schweizer Hausfrau»).

«Spaghetti nach Bologneser Art. Zutaten: Salzwasser, 500 g Spaghetti, 1 Zwiebel, 4 Löffel Oel, 2—4 Löffel Tomatenpüree, 3 dl Spaghettiwasser, Salz, Pfeffer, Würze, 40 g Butter, 50 g Parmesan oder Sbrinz — 20 g Butter, 250 g Kalbsleder, Salz, etwas Mehl, 1 Tasse Brühe, Würze.»

Dazu kommen noch 100 g Glassplitter, zirka 50 g gepökelte Besenstiele und je nach Bedarf etwas eingemachte Kellerstufen! L. G.

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-, Kurpackung Fr. 25.-.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postcheck VIII 16689

Lieber Nebelspalter!

Bekanntlich ist «Füsilier Wipf» (alias Hubschmid) gegenwärtig mit zwei Schweizer Sängerinnen auf einer Kunstreise durch die ganze Schweiz begriffen. Woche um Woche zieht diese kleine Truppe mit Bewilligung der Armeeleitung im Lande umher und setzt ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst dieses Unternehmens, dessen Reinertrag der schweizerischen Nationalspende zufließt.

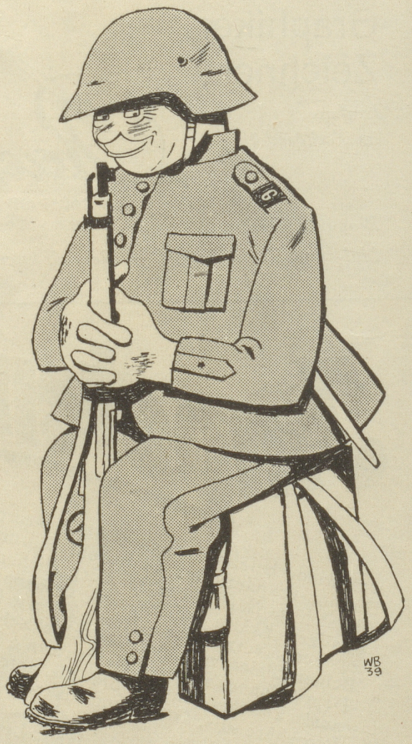
Nach dem kürzlichen Auftreten der sympathischen Künstler saß man vor Abfahrt des letzten Zuges im Bahnhofrestaurant. Herr Hubschmid war eben im Begriff, eine Karte an einen gemeinsam Bekannten zu unterzeichnen, als zwei junge Offiziere sich anschickten, den Saal zu verlassen. Der eine der beiden näherte sich unserem Tische, blieb mit puterrotem Gesichtlein stehen und herrschte über unsere Köpfe hinweg unseren jungen «Füsi» an: «Füsilier Wipf! ... Füsilier Wipf!» (man stelle sich vor, zweimal mußte der Sünder aufgerufen werden!), «händ Sie eigetlich Dischpäns vom Grüeße für Ihri Kunschtreis?»

Letzter Akt: Heldenhafter Abzug des mit einem Stern Versehenen, unter dem Ausbruch flammender Empörung an unserm Tische.
Eine Mitempörte.

An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.
Die Redaktion.

Soldaten-Weihnacht 1939



De Heiri dänkt a d'Aktion
Soldatenweihnacht 1939.
Ihr diheime — dänked au dra!!

Wer Weihnachten im Schutze der Armee glücklich feiern kann, dankt den Soldaten mit einer Weihnachtsspende. Geldspenden auf Postcheckkonto III 7017 Bern, «Soldatenweihnacht 1939».